

GRAPHISCHE PRESSE

Nr. 11 38. Jg.

13. März 1925

ORGAN DES VERBANDES DER LITHOGRAPHEN, STEINDRUCKER UND VERWANDTE BERUFE.

Abonnement. Die Graphische Presse erscheint wöchentlich freitags. Abonnementpreis 0,25 Mk. exkl. Zustellung pro Monat. Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postanstalten. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 3573). Für die Länder des Westpostvereins 0,50 Mk.

Redaktion:

Hans Ronnger, Berlin N 24, Elsassstraße 86-88 III. Redaktions-
schluß: Montag, Telefon Amt Norden 4268.
Verlag: Johannes Haß, Berlin N 24. Druck und Expedition:
Conrad Müller, Schkeuditz-Platz, Auguststraße 8-9.

Insertion.

Für die viergespaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 0,50 Mk., bei Wiederholung Rabatt. Für Verbandsmitglieder sowie Verbandsanzeigen 0,30 Mk. pro Zeile. Beilagen nach Vereinbarung. Zuschriften an die Expedition erbeten.

Postverlagsort Schkeuditz.

Du fielst — wir halten das Banner.

Otto Sillier, der Führer und Vorsitzende unseres Verbandes fast drei Jahrzehnte lang, ist in den ersten Stunden des 4. März verstorben. Bei ihm zeigten sich seit längerer Zeit Altersbeschwerden, die sich außerordentlich verhärteten, weil er sich bei der Reichstagswahlarbeit am 7. Dezember eine Erkältung zugezogen hatte. Ein Herzschlag hat ihn von einem Sichtlichem erlöst.

Obwohl wir schon bei den letzten Besuchen den Eindruck gewonnen, daß die Tage Otto Silliers gezählt sind, hat uns der Tod doch überrascht. Schmerz bewegt stehen wir an der Bahre unseres langjährigen Verbandsvorsitzenden, dem die deutsche Kollegenschaft so unendlich viel verdankt. Die Geschichte seines Lebens zeichnen, hieße ein Stück Verbandsgeschichte schreiben.

Otto Sillier wurde am 7. November 1857 in Berlin geboren. Seine Eltern waren einfache Arbeiterleute. Die Jugend verlebte er wie alle Proletariatskinder. Schon in frühester Jugendzeit lernte Otto Sillier Not und Sorge kennen. Nach Beendigung der Schulzeit erlernte er den Stein druckerberuf und zog bald nach der Auslehre in die Fremde. Er arbeitete im In- und Ausland erfolgreich und kehrte 1885 in seine Vaterstadt zurück.

Die Berufsverhältnisse waren äußerst traurige, die der rückstehende Stein drucker vorfand. Der Genesfelder Bund, die erste Gewerkschaftsgründung des Jahres 1873, hatte sich infolge des Sozialistengesetzes in einen Unterstützungsverein umgewandelt. Eine wirtschaftliche Interessenvertretung gab es nicht. Das Sozialistengesetz hatte die Arbeiter politisch rechtlos gemacht. In der Kollegenschaft herrschte keine Zuversicht und kein Hoffnungsstrahl, daß die Verhältnisse bald verbessert werden könnten. Der Durchschnittslohn unserer Kollegen betrug damals 20 Mk. die Woche. Dafür mußten 9 bis 12 Stunden gearbeitet werden. Die Künstlerdar der Lithographen und Stein drucker, die nach 1870 die bestbezahltesten Arbeiter waren, waren in zwischen auf eine tiefe Stufe herabgesunken.

Die Neugründung einer Organisation lag in der Luft. Otto Sillier mit gleichgesinnten Freunden und Kollegen gründete 1885 den Berliner Fachverein. Diesem Beispiel folgten bald die Kollegen in vielen anderen Städten. Sillier, der sich zuvor in der Sozialdemokratischen Partei bereits die Sporen verdient hatte, stand in erster Reihe. Aus diesen Fachvereinen bildete sich 1891 unser jetziger Verband. Sillier, der Mitheser und Delegierter war, wurde als der Geeignenste betrautet, um den Vorstoß zu übernehmen. Im Jahre 1893 wurde er mit einem Monatsgehalt von 150 Mk. angestellt und widmete nunmehr seine ganze Kraft ausschließlich den Interessen der Kollegen. Er hat böse Jahre durchgemacht, denn er mußte sich die Kollegen richtig zusammenfuchen und mußte Tag und Nacht für den Verband agitieren, um sich Mitglieder heranzubilden und selbst seine Freunde aufzuwecken, damit sie nicht müde wurden. Eine erfolgreiche Gewerkschaftsarbeit wurde erst in späteren Jahren möglich und der Kampf im Jahre 1890 war der erste große Gefühlsausbruch, um entscheidend die Arbeitsverhältnisse

im Berufe zu beeinflussen. Es folgte die Tarifbewegung 1905-06, die 10½ Woche Ausperrung, aber auch den Kohlen- und Neunfundentag brachte; es wurde ein Teilerfolg erzielt. Dann kam jene große Bewegung um die Verkürzung der Arbeitszeit im Jahre 1911-12, die von Mitte September 1911 bis zum 27. Januar 1912 dauerte. Alle idealen Opfer und alle Geldopfer waren vergesessen. Der Kampf mußte als verlorene Schlacht abgebrochen werden. Mancher Kollege verzagte bei diesem Kampf, manchen verließen die Kräfte, wenige verloren auch die Nerven. Otto Sillier blieb standhafter Führer in der ganzen Zeit; doch wie der Tapfere erst nach überstandener Gefahr

erschrickt, so brach Otto Sillier nach der Bewegung körperlich und geistig zusammen. Seine Umgebung und seine Freunde sahen, wie er im Kampf für die Wohlfahrt seiner Kollegen sich selbst geopfert hatte. Auch seine Partner aus der Gegenseite von 1906 und 1911-12 sind bereits tot. Dann vollendete der Krieg, was an Kräften die Ausperrung noch übrig gelassen hatte. Auch ein längerer Urlaub konnte unserm Otto Sillier die Kraft nicht wieder zurückgeben und so mußte er die Führung abgeben. Er tat das schweren Herzens, aber doch in aller Freundschaft.

Auch international hat der Verstorbene eine sehr schwere und erfolgreiche Arbeit geleistet. Er mußte manche Reise in das Ausland machen und er hielt auch manche begeisterte Rede für den internationalen Zusammenschluß. Von 1907 bis zum Kriegsausbruch war er internationaler Sekretär.

Erst nach Beendigung des Krieges im Jahre 1919 konnte der Verbandstag ihm die wohlverdiente Ruhe durch Aussetzen einer Pension gewähren.

Otto Sillier war aber nicht nur ein tüchtiger Agitator und Leiter des Verbandes, er war auch ein prächtiger Mensch und tadelloser Charakter. Niemals haben wir höheren Instanzen, als der Gesamtheit zu dienen. Es waren seine stolhesten Stunden, wenn er im Freundeskreise von den Mühen der ersten Jahre, von den ersten Streiks und von den Kämpfen mit der Polizei erzählen konnte. Er erschien uns als ein Vorbild der Pflichterfüllung. Sein Leben war ein langer Weg aufopfernder Arbeit für die Kollegenschaft. Er hat sich dadurch die Sympathie und die Dankbarkeit aller verdient. Trauernd senden wir deshalb über seinem Grabe die Gedanken und danken in Dankbarkeit der Lebensarbeit Otto Silliers.

Fast 40 Jahre hat er für die deutsche Kollegenschaft und den Verband sein Bestes hergegeben. Dankbar gedenken wir dieser Selbstaufopferung und freuen uns über das hohe Maß geleisteter erfolgreicher Arbeit.

Otto Sillier, an Deinem Grabhügel geloben wir Dir, Dein Erbe treu zu hüten und zu bewahren. Wir werden Deine Arbeit fortführen in Deiner vorbildlichen Selbstaufopferung. Die deutsche Kollegenschaft wird zu alle Zeit ein getreues Andenken bewahren!



Reichspräsident Friedrich Ebert zum Gedenken.

Deutschland hat einen Großen verloren. In den Vormittagsstunden des 28. Februar starb an den Folgen einer Blinddarmentzündung, die nach einem operativen Eingriff anfänglich einen guten Verlauf zu nehmen schien, der erste Präsident der jungen deutschen Republik. FRIEDRICH EBERT. In den besten Mannesjahren hat Schnitter Tod diesen aufrechten Menschen gefällt, dessen politisches Wirken erst in seiner ganzen Größe so richtig erkannt werden wird, wenn ein längerer Zeitraum zwischen seinem Wirken und einem objektiven Urteil liegt.

Ein steiler Weg hat Friedrich Ebert zu dem Amt des ersten Würdenträgers der jungen deutschen Republik geführt. Als Sohn eines kleinen Schneidermeisters, am 4. Februar 1871 zu Heidelberg geboren, ist ihm nicht an der Wiege gesungen worden, daß er als Mann zu beweisen hatte, daß in den untersten Volksschichten jene Kräfte schlummern, die mit Erfolg zum Nutzen des deutschen Volkes neue Wege zu gehen wissen. Denn Friedrich Ebert genoss auch nur jene Volksschulbildung, die den herrschenden Klassen für die breiten Massen ausreichend schien, sie als willige Werkzeuge gebrauchen zu können. Nach Umfluß seiner Schulzeit erlernte er in seiner Heimatstadt das Sattlerhandwerk, um dann als junger Geselle Süd- und Norddeutschland zu bereisen. Diese Reisen des jungen Sattlergesellen wurden für ihn Lebensbedeutung, denn durch sie lernte er erst richtig erkennen, welche Scheidengrenze die menschliche Gesellschaft zwischen Mensch zu Mensch aufgerichtet hatte. Er lernte die Klassengegensätze kennen, begriff seine Klassenlage und stellte sich an die Seite seiner Klassengenossen. In der Gewerkschaftsbewegung sah der junge Sattlergeselle das Mittel, die wirtschaftlichen Interessen der Arbeiterschaft am besten wahrnehmen zu können. Friedrich gab dieser Bewegung mit Hingabe seine Kraft. Aber nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch mußte die Arbeiterschaft ihren Mann stehen, und so sehen wir den Sattlergesellen in den Reihen der sozialdemokratischen Arbeiterschaft stehen und seine Pflicht erfüllen. Bald ist das sachliche Urteil dieses Mannes auch von seinen Klassengenossen erkannt, die ihn immer wieder an verantwortlicheren Plätze stellen. Treue gegen die Sache, äußerste Hingabe an das Ziel, streng gegen sich selbst und ausgeprägtestes Pflichtbewußtsein und Verantwortungsgefühl lassen Friedrich Ebert sich auf jedem Platze bewähren. So steigt er auf bis zum Vorsitzenden der Sozialdemokratischen Partei, nachdem Hugo Haase durch den Streit um die Bewilligung der Kriegskredite diesen Platz verlassen hatte. Bei Ausbruch der Revolution wurde er von der Volksgewalt in den Rat der Volksbeauftragten berufen und dann von der Nationalversammlung in Weimar mit großer Mehrheit zum vorläufigen Reichspräsidenten gewählt. Auf sein Drängen, entsprechend der Verfassung von Weimar, den Reichspräsidenten durch das Volk wählen zu lassen, entschied der Reichstag mit vier Fünftel Mehrheit, daß die Amtsperiode des ersten Präsidenten der jungen deutschen Republik bis zum Jahre 1925 zu währen habe.

Wie alle Männer, deren Lebensziel war und noch ist, den arbeitenden Menschen aus seiner entwürdigenden Stellung herauszuheben und der Arbeit jenes Ansehen und jene Wertschätzung zu erzwingen, die ihr als Träger aller Kultur zukommt, war auch Friedrich Ebert den Angriffen aller derjenigen ausgesetzt, deren Lebensweisheit in dem Satze niedergelegt ist: Wer Knecht ist, soll Knecht bleiben. Und als die junge deutsche Republik errichtet war, wurde ihr Repräsentant der Mittelpunkt aller Angriffe jener das Licht scheuender Elemente, die keine Stunde rasteten und ruhten, das neugeschaffene republikanische Staatsgebilde zu unterminieren, ihren Träger zu verlästern und den Bürgerkrieg zur Restaurierung der Monarchie herbeizuführen. Nicht nur beim Kapp-Putsch war die Republik hart am Rande des Sturzes. Hätte nicht ein so glühender Freund der Republik an der Spitze des deutschen Staates gestanden, wer weiß, ob dank der Hingabe der großen werktätigen Volksmasse, die sich als Schutzwall vor die neuerrichtete Republik stellte, die Feinde der Republik zurückgeschlagen worden wären. Als sich dann zeigte, daß Kappläden, Hölzerei und Bürgerbräurevollen der jungen Republik nicht viel anzuhaben vermochten, wurde das Trauerspiel des Magdeburger Reichspräsidentenprozesses mit seinen Bassermannschen Gestalten als Kronzeugen inszeniert, um in den Schlammfluten der Verleumdung Ebert persönliche Ehre zu ertränken und den republikanischen Staatsgedanken zu ersticken. Des Trauerspiels letzter Teil dieses Prozesses wird durch den Tod Friedrich Eberts dem deutschen Volke erspart bleiben.

Wer die Tagespresse in den Trauertagen der jungen deutschen Republik zu lesen verpflichtet war, wird mit innerer Befriedigung die Wertschätzung festgestellt haben, die man durch die Anerkennung der Leistungen Eberts der deutschen Arbeiterbewegung zum Ausdruck gezeichnet hat. Das schmutzige, jeder hohen menschlichen Empfindung bare Getriebe der Reaktionäre von ganz rechts und ganz links, vermag dieser Anerkennung nicht den geringsten Abbruch zu tun. Die Führung, die dem Volksmanne und Reichspräsidenten

Ebert auf seinem Wege zur ewigen Ruhe von der Masse des deutschen Volkes zuteil geworden ist, zeigt zur Genüge, daß Verblendung und Fanatismus das Volksurteil nicht zu beeinflussen vermag. Dem Sohn des Volkes, der er war, blieb und auch bleiben wollte, galt diese Ehrung der Masse, obgleich seine Taten, besonders während der Zeit seiner Reichspräsidentenschaft, nicht immer die ungeteilte Zustimmung in den weiten Kreisen des Proletariats fanden.

Die Kritik, die manche Taten des Sozialdemokraten und Reichspräsidenten Ebert in der Arbeiterschaft fanden, dürfte ihre Ursache darin finden, daß mehr erwartet wurde als unter den gegebenen Umständen zu tun möglich war. Erst galt es — und es gilt jetzt noch! —, daß ziemlich schwache Kind Deutsche Republik zu Stärke und Ansehen zu bringen. Die außen- wie innenpolitische Luft der letzten sechs Jahre war aber alles andere als dazu angetan, ein schwaches Reislein zur Blüte zu bringen. Der pflegende Gärtner mußte mit Vorsicht, feinem Takt, Liebe und Hingabe, aber auch mit Kraft, Zähigkeit und Entschlossenheit seines schweren Amtes walteten. Und Friedrich Ebert, dem Mann aus dem Volke, dem keine zünftige Bildung geworden war, der aber durch die harte Schule des Lebens der Besitzlosen gegangen ist, hat dieses Amt gewaltet, wie es eben nur ein Volksführer zu tun vermag. Ebert, der Mann aus dem Volke, in ein traditionsloses Amt emporgehoben, und keine Möglichkeit sich an Vorbilder anzulehnen, der ganz aus sich heraus das Amt des Reichspräsidenten tatlich gestalten mußte, hinterläßt seinen Nachfolgern Überlieferungen, die ihn als einen Großen in der deutschen Geschichte fortleben lassen werden.

Wenn Friedrich Ebert leisten konnte, was er geleistet hat, ist das nur seinem eisernen Pflichtbewußtsein zu danken, das ihm die Arbeiterbewegung in die Seele goß und dem Drang, der breiten Masse des Volkes zu helfen. Der Drang, dem Volke zu helfen, zwang ihm die Bürde der Reichspräsidentenschaft auf, die in der bewegten Zeit zu tragen, auch Mut und Tapferkeit erforderte. Nur einem, dem sein Leben der Güter höchstes nicht war, konnte bereit sein, sich an die Spitze der jungen Republik zu stellen, um sie zu schützen, und wenn es sein mußte, unter Einsatz seines Lebens. Sechs Jahre lang stand Friedrich Ebert dann an seinem Posten und führte klug und stark die Republik über die schwersten Gefahren der Nachkriegsjahre hinweg. Mit wahrhaft staatsmännischer Einsicht und Bescheidung erfüllte er die verfassungsmäßigen Pflichten; Leistern seines Handelns als Reichspräsident war: Erhaltung der Republik und der Einheit des Reiches. Diesem Ziele hat er gedient mit seiner ganzen Kraft, die ihn schon frühzeitig zur Persönlichkeit machte.

So sehr der Tod Friedrich Eberts, dieses Mannes aus dem Volke, der der Arbeiterschaft Führer und der deutschen Republik erster Präsident war, auch die Arbeiterschaft bewegen möge: In seinem Sinne liegt es nicht, trauernd die Hände in den Schoß zu legen und den Feinden der Republik das Feld zu überlassen. Denn in der Republik liegt die Bestimmung der Nachfolge Eberts in den Händen des Volkes! Durch Urwahl wird der zweite Präsident der Republik bestimmt. Auch Präsidentenwahl heißt heftiger Kampf der fortschrittlichen Elemente gegen die Rückwärtser. Ist auch die deutsche Republik noch nicht, was sie nach dem Willen der deutschen Arbeiterschaft sein soll, so gilt es doch sich mit aller Kraft für diese Republik einzusetzen und jene, die das System des Monarchismus und Militarismus mit ihrer Autokratie wieder aufleben lassen wollen, in die Flucht zu schlagen. Alles, was republikanischen Sinnes und Geistes ist, muß zusammenstehen, um zu verhindern, daß ein Statthalter der Monarchie den Stuhl des Reichspräsidenten zu drücken Gelegenheit bekommt. Die erste Wahlschlacht wird am 29. März geschlagen werden. Die Arbeiterschaft hat das stärkste Interesse am Ausgange dieses Wahlkampfes. Denn die Republik ist der geeigneteren Boden, die Ziele der Arbeiterbewegung in die Wirklichkeit umzusetzen. Wir müssen für Republik uns einsetzen um unserer selbst willen. Und wir ehren UNSERN Friedrich Ebert am besten und wahren sein Vermächtnis nur, wenn wir unter Einsatz aller Kraft dem Kandidaten bei der Wahl des Reichspräsidenten zum Siege verhelfen, der als unbedingt zuverlässiger Repräsentant der Republik das Werk des ersten Präsidenten fortzusetzen entschlossen ist. Und das ist Otto Braun, der Freund Eberts, der von der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands als Kandidat für die Wahl des Reichspräsidenten der Arbeiterschaft empfohlen wird. Tun wir als Arbeiter deshalb am 29. März unsere Pflicht, wie sie Friedrich Ebert immer zu tun verstand, als erstes Zeichen dafür, daß uns sein Andenken heilig ist. Wir vermögen ihn auch gar nicht besser zu ehren, als ihm diesen würdigen Nachfolger zu geben, der in gleicher Liebe und Treue, aber auch mit gleicher Tatkraft, Ausdauer und Zähigkeit und gleichem Geschick Schützer der deutschen Republik ist.

Friedrich Ebert, du warst unser; die deutsche Republik soll unser sein auch fürderhin!

Gustav Eifler †

Der Allbewinger Tod hält reiche Ernte unter den alten Kämpen freier Gewerkschaftsarbeit. Auch unsere Brüder von der schwarzen Kunst trauern mit uns um einen ihrer bewährtesten und treuesten Kollegen. Wenige Stunden vor dem Hinscheiden unseres Otto Sillier machte ein Herzschlag dem Leben des ehemaligen Hauptkassierers des Deutschen Buchdrucker-Verbandes, Gustav Eifler, ein Ende. Mit dem Verstorbenen ist ein Mann aus dem Leben geschieden, der mehr denn 50 Jahre seine Kraft den organisierten deutschen Buchdruckern lieh. Schon in jungen Jahren war Eifler Vorsitzender des Breslauer Buchdruckervereins. Mitte der siebziger Jahre führte ihn sein Schicksal nach Berlin, wo ihn das rege Organisationsleben fesselte und das Vertrauen der Buchdruckerkollegen gar bald von Stufe zu Stufe auf verantwortungsvolle und arbeitsreiche Posten stellte. 1891 wurde Eifler Verbandskassierer. 30 Jahre lang hat der Verstorbene dann mit Treue und Hingabe dieses Amtes gewaltet. Die Dankesbezeugungen, die Gustav Eifler von seinen Kollegen wurden, als er im Mai 1921 die schwere Bürde der Hauptkasse abgab, junger Kraft Platz machte und in den verdienten Ruhestand trat, bezeugen am besten, welches große Vertrauen der Verstorbene sich bei seinen Berufskollegen erworben hatte. Der lautere Charakter Gustav Eiflers, wie sein gewinnendes, liebenswürdiges Wesen hat ihm auch Sympathien über die Kreise der Buchdrucker hinaus eingetragen und auch unser Verband stand trauernd mit an der Bahre dieses allezeit aufrechten Menschen, dem ein ehrendes Gedenken sicher ist.

Sozialversicherung — Sisyphusarbeit?

Vor ungefähr 15 Jahren stolperte ein radikaler Parteigenosse auf einem metaphysischen Spaziergang durchs wirtschaftliche Gefilde plötzlich über das Lohnproblem. Mit schiefer Brille näher besehen, erschien diesem Pfliffikus jede erkämpfte Lohnsteigerung als eine Arbeit des Sisyphus, weil die Produktpreise ja in demselben Maße in die Höhe steigen müßten. Item: Die erkenntnis-konsequent-radikale Forderung der sofortigen gänzlichen Umorgelung von Wirtschaft und Staat ist durchzusetzen. Dieses göstliche Strohfeder befeuerte viele und noch weiteren ging eine Bogenlampe auf. Als aber die Gewerkschaften ihre Löschanlagen in Form von stattlichen Zahlen- und Tatsachenmaterial aufmarschieren ließen, erlosch alsbald das Strohfeder, die Lampe verlor ihren Bogen und ihr Flämmchen verklomm allmählich wie der verlöschte Glutfunke einer Unschlittkerze.

Strohfeder, wenn frisches Stroh hinzukommt, (d. h. zum Sisyphus und Pfliffikus ein Pfi(FFF)ikus) erholen sich, und so erstrahlt neuerdings die Beseitigung der „Zinswirtschaft“ mit allem Drum und Dran im Glorienschein des „vollen Arbeitsertrages“. Bis in die „Graphische Presse“ leuchtet ihr Schein. In dem Artikel „Von der Sozialversicherung“, in Nr. 7, wird nichts mehr und nichts weniger empfohlen, als die Taube in der Hand fliegen zu lassen zugunsten des Gockel auf dem Dach. Da aber dieser schön farbenfederige Gockel nicht ohne eigene Lebensgefahr den fangenden Steigers sich ergreifen oder gar den Hals umdrehen läßt, möchte Kollege R. P. gelegentlich seine Vorbereitungen in Greif- und Fangmaßnahmen mit positiven Vorschlägen kund und zu wissen tun. So will ich mir solche aus der Lektüre „Der Neue Kurs“ und Sylvio Gesell verschaffen konnte, würde ich mit diesen mystischen Hilfsmitteln das Gockelabenteuer nicht wagen resp. niemanden aufs Dach steigen. Oder sollte etwa damit gemeint sein, „den roten Hahn“ auf das Dach unseres heutigen Gesellschaftsstaates zu setzen? Doch nein, dazu eignet sich das harmlose FFF-Leuchtfeder nicht; man zeigt kein Kommunistengesicht, handelt auch nicht nach überradikalen Normen: man wünscht nur hyperradikale Reformen.

A. Blum.

Kollege Steindrucker Ernst Scharff,

der älteste Kollege Dortmunds und Mitbegründer der Mitgliedschaft, begeht am 15. März seinen 89. Geburtstag. Zweifellos ein schönes Alter. Denn schon im Buch der Bücher heißt es: Unser Leben währet 70 Jahre, und wenn es hoch kommt, sind es 80 Jahre. Und auf den Kollegen Scharff trifft es auch zu, daß sein Leben Mühe und Arbeit gewesen ist. Mühe und Arbeit zur Erringung des Unterhaltes für sich und die Seinen, aber auch Mühe und Arbeit im Dienste der kollegischen Gemeinschaft. Denn schon früh stand Kollege Scharff mit unter den Wenigen, die erkannt hatten, daß nur durch festen Zusammenschluß der Kollegen ihre wirtschaftlichen Interessen gewahrt werden könnten. Als im Jahre 1890 ein Fachverein der Lithographen und Steindrucker in Dortmund gegründet wurde,

war auch Kollege Scharff in die Mitgliederliste eingetragen. Seit 1914 ist Kollege Scharff nicht mehr in der Lage seinen Beruf auszuüben und zählt seit dieser Zeit zu den Invaliden des Verbandes. Obwohl unsere Invaliden wirtschaftlich zumeist nicht auf Rosen gebettet sind — die ab 29. März in Kraft tretende geringe Erhöhung der Invalidenunterstützung wird deshalb von uns an invaliden Kollegen begrüßt werden — wünschen wir, im Einverständnis mit dem Verbandsvorstand und in Gemeinschaft mit den Mitgliedern der Mitgliedschaft Dortmund, dem Kollegen Scharff zu seinem 80. Geburtstag alles Beste. Möge ihm ein froher, friedlicher Lebensabend beschieden sein.

Die Innungsmeister gegen die Sonntagsruhe.

Wie die „Photographische Chronik“ in ihrer Nr. 7 vom 17. Februar mitteilt, hat der Zentralverband Deutscher Photographenvereine und Innungen auf einer Kreisleitertagung am 11. bis 13. Februar in Berlin — angeblich — einstimmig, einen Antrag Einsiedel-München angenommen, der folgenden Wortlaut hat:

„Gegen die von der Zentrums-, wie Sozialdemokratischen Partei im Reichstage neuerdings beantragte Beseitigung der Sonntagsarbeit bzw. vollständige Einführung der Sonntagsruhe auf rechtsgesetzlichem Wege werden folgende Abwehrmaßnahmen beschlossen:

Otto Sillier zum Gedächtnis.

*Er ging. Und ihr vernahmt die Trauertunde,
Heiß brennt in eure Herzen sie ein Mal.
Weiß er uns war, daß ist in aller Munde,
Wie einst sein Wort in tausendfältiger Stunde
Bei uns gefunden lauten Wiederhall.*

*In trübster Zeit, da in zwölf langen Jahren,
Die Rasse von Gewalt getriebelt war,
Da tief er des Verurteilten breite Scharen
Zum Kampfe auf, ihr Lebensrecht zu wahren:
„Ertämpft es Euch, macht zum Besegte klar.“*

*Als die Gewalt mit ihrer Kunst zu Ende,
Und die Bewegung freie Rahn sich brach,
Stand er vor uns auf hohem Postamente:
„Jest“ Brüder reicht zum Bunde Euch die Hände,
Aus Eurem Elend, Brüder, werdet wach.“*

*So schuf er des Verurteilten Kampfgebilde,
Und führte es auf Dornenwegen hin,
Dem Gegner zu, stets fest die Hand am Schilde;
Zum Kampfgenossen immer treu und milde,
Dem Schutz der Armen galt sein ganzer Sinn.*

*Und alles, was er hatte hinzugeben
Das gab er und die Hände blieben leer.
Die Zeitkraft, doch der beste Teil vom Leben,
Die gab er, seiner Brüder Los zu heben;
War diese Bürde noch so heiß und schwer.*

*Was er uns war, nie kann es je verwehen,
Wie aus des Lebens Flut darüber schlägt,
Der Mann ist hin, sein Wert kann nicht vergehen,
Nein, fest und fester wird es immer stehen,
So lang es seines Geistes Schwingen trägt.*

Paul Leinen.

1. Der C.-V. protestiert sofort in allerschärfster Form bei der zuständigen Reichsbehörde gegen diesen Antrag.
2. Die Kreisleiter erhalten seitens der C.-V.-Leitung in aller kürzester Zeit so viel Abschriften dieses Protestes, als sie Gaue besitzen, zwecks Überweisung an die Gauleiter.
3. Jeder Gau beruft bis spätestens 15. März d. J. eine diesbezügliche Protestversammlung und übermittelt die von derselben beschlossene einheitliche Protestnote unverzüglich dem Kreisleiter zur sofortigen Weitergabe an die jeweilige Landes- bzw. Kreisregierung.
4. Die Gauleiter haben je eine Abschrift der Protestnote ihren Landes- bzw. Reichstagsabgeordneten zur gleichen Zeit zu übermitteln.
5. Jeder Kreisleiter erhält zwecks genauerer Information so viel Abschriften als er Gaue besitzt.
6. Die Durchführung der ganzen Aktion muß bis zum 1. April d. J. erledigt sein.
7. Die C.-V.-Leitung hat in die Fachpresse über den Ernst der Lage entsprechende Artikel zu lancieren.“ Soweit die Entscheidung des Zentralverbandes.

Die Einstellung der Innungsvertreter, denn um solche handelt es sich in der Hauptsache, wundert uns nicht, obschon man auf die schriftliche ausführliche Begründung einigermaßen gespannt sein kann. Wenn Einsiedel-München als Begründung angibt, daß gerade in den Provinzstädten, deren Kundschaft vom Lande in der Hauptsache am Sonntag zur Aufnahme komme,

die Lage sehr ernst sei und den Schwarzphotographen und den hausierenden Freilichtern Tür und Tor geöffnet werden, so können wir diese Befürchtungen nicht teilen. In einer ganzen Anzahl von Ländern, die eine strenge Sonntagsruhe haben, kennt man diese Bedenken überhaupt nicht. Aber auch ein Teil der im C.-V. zusammengeschlossenen Innungsmeister haben schon längst diese Bedenken zerstreut, als sie im Kampf gegen die Warenhaus- und Massenphotographie für möglichste Einschränkung der Sonntagsarbeit eingetreten sind und diese Einschränkung auch durchsetzen. Damals lediglich aus Konkurrenzgründen, um den Zustrom zu Messengeschäften zu unterbinden. Da die Kundschaft vom Lande wohl nicht nur in die Städte kommt, um sich photographieren zu lassen, sondern um zu gleicher Zeit auch sonstige Einkäufe zu machen, wird sie mehr wie bisher die anderen Gelegenheitstage, besonders die Marktstage, hierzu benutzen. Den Schwarz- und Freilichtphotographen würde aber nach einem gewissen Übergang nach und nach auch Sonntags das Handwerk gelegt werden können. Nach unserer Auffassung — und wir glauben auch etwas von den Dingen zu verstehen — würde im Gegenteil so mancher Schwarzphotograph viel leichter zu fassen sein, als es jetzt der Fall ist. Wer in den langen Jahren der Praxis manchmal den ganzen Sonntag opfern mußte um einige wenige Aufnahmen oder nicht mal diese abzuwarten und dann noch das Geschimpfe des Prinzipals anhören mußte, der ebenfalls ungern im Atelier blieb, angeblich aber nicht schliefen konnte, weil die liebe Konkurrenz es auch nicht tut, der weiß in den Dingen genau Bescheid. Die Wochentage können, gerade in Provinzstädten, am allerwenigsten Ersatz für die Sonntagsruhe bieten, zumal es heute noch eine ganze Anzahl von Prinzipalen gibt, die die jetzt vorgeschriebene gesetzliche Ruhezeit den Gehilfen vorenthalten.

Andererseits sind die einzelnen örtlichen und bezirklichen Bestimmungen viel zu wenig öffentlich bekannt, um die Gehilfenschaft überall zu ihrem Rechte kommen zu lassen. Doch dies sind für uns eigentlich nur untergeordnete Gründe. Maßgebend für uns ist, daß wir die Sonntagsarbeit in unserem Berufe nicht für erforderlich halten und im Gegensatz zu den Innungsmeistern sogar eine allmähliche Gesundung des Gewerbes durch deren Beseitigung erwarten. Die sonstigen kulturellen Vorteile eines vollständig freien Sonntags sind schon so oft erörtert worden, daß wir hierauf wohl kaum hinzuweisen brauchen.

So mancher Geschäftsmann anderer Berufe, der noch die alte Zeit der Sonntagsarbeit mitmachte, denkt heute mit Verwunderung zurück, wie rückständig die Menschheit und oft einzelne Gruppen der Bevölkerung sein können.

Und deshalb wird und muß auch in unserem Berufe die volle Sonntagsruhe kommen, trotz aller Versuche, die Entwicklung aufzuhalten, denn es wäre nicht nur sinnlos, sondern auch zwecklos einen einzigen Beruf auszuschalten.

Neue Kostgeldsätze für Chemigraphen-, Kupfer-, Licht- und Tiefdruckerlehrlinge.

Die tariflichen Kostgeldsätze für die Lehrlinge unserer Berufe sind ganz ohne Zweifel etwas zurückgeblieben, und es war nötig die erste sich bietende Gelegenheit zu benutzen, mit den Unternehmern eine Aussprache darüber herbeizuführen, und die Kostgeldsätze der Lehrlinge zu erhöhen. Diese Gelegenheit bot sich für die photomechanischen Fächer bei der letzten Tarifausschussung am 25. Februar, die sich in der Hauptsache mit der Durchführung des Tarifes beschäftigte. Die Gehilfenvertreter machten einen entsprechenden Vorschlag zur Neuregelung der Kostgeldsätze, der nach Sonderaussprache der Unternehmervertreter, ohne Einwendungen zu erheben, anerkannt wurde. Das Tarifamt macht deshalb folgendes bekannt:

Der Tarifausschuß hat in seiner Sitzung am Mittwoch, den 25. Februar 1925 die Entschädigungen der Lehrlinge ab Sonnabend, den 28. Februar 1925, erstmalig zahlbar am Freitag, den 6. März, folgend festgesetzt:

- im 1. Lehrjahr 5,— Mk. wöchentlich,
- im 2. Lehrjahr 10,— Mk. wöchentlich,
- im 3. Lehrjahr 15,— Mk. wöchentlich,
- im 4. Lehrjahr 20,— Mk. wöchentlich.

Berlin, den 27. Februar 1925.

Albert Frisch, Prinzipalvorsitzender. Albert Hehr, Gehilfenvorsitzender.

Rich. Köhler, Geschäftsführer.

Wir halten es für notwendig, daß von der Gehilfenleitung auch den Vertretern der Steindruckereibesitzer und der Formstechereibesitzer Gelegenheit gegeben wird, sich obenannte Beschlüsse an zuschließen, damit auch die Kostgeldsätze der Lehrlinge in diesen Gewerben eine zeitgemäße tarifliche Regelung finden.

Ortsbericht.

Würzburg. Auf ein hundertjähriges Bestehen konnte die Firma Franz Scheiner, graphische Kunstanstalt, Würzburg, am 15. Februar zurückblicken. Dieses Ereignis fand auch eine festliche Würdigung, die Firmeninhaber und Beschäftigte bei einem Festmahl zusammen führte. Die Firma Scheiner, der ein gewisses soziales Verständnis nachgerühmt werden kann für die Lage der bei ihr Beschäftigten, hat anlässlich ihres Ehrentages durch Erneuerung der Stiftung von 1900, die ebenfalls durch die Inflation entwertet war, erneut den Beweis erbracht, daß es genügend Mittel gibt, ein soziales Denken zum Ausdruck zu bringen. Ein Stamm Arbeiter und Arbeiterinnen scharf sich deshalb um die Firma, die auf eine Beschäftigung bis zu 50 Jahren und mehr zurückblicken können. Außer der fest-

lichen Veranstaltung wurden die einzelnen Beschäftigten an diesem Ehrentage der Firma auch noch mit namhaften Geldgeschenken bedacht, die für unsere Kollegen zwischen 100 und 2.0 Mk. betragen. Sicher eine Anerkennung geleisteter Arbeit, die den anderen Unternehmern bei ähnlicher Gelegenheit zur Nachahmung empfohlen sei. Die Beschäftigten der Firma Scheiner wie die Zahlstelle Würzburg unseres Verbandes wünschen der Firma Scheiner ein weiteres Emporbühen im zweiten Jahrhundert ihres Bestehens.

Vom Büchertisch.

Reichsversicherungsordnung, amtliche Textausgabe, Verlagsgesellschaft deutscher Krankenkassen m. b. H., Berlin SW 19, Gertraudenstraße 24. Vorzugspreis 3,60 Mk.

In handlichen Format, auf gutem Dünndruckpapier und gleich in geschmackvoller Aufmachung, liegt die Neuausgabe der Reichsversicherungsordnung unter Berücksichtigung der neuesten gesetzlichen Bestimmungen vor. Besonders hervorzuheben ist die dem Werk vorangestellte systematische geordnete Inhaltsübersicht und das am Schlusse des Buches befindliche umfangreiche alphabetisch geordnete Stichwörterverzeichnis, das auch dem Nichtfachmann den Gebrauch des Werkes wesentlich erleichtert. Der niedrige Preis gibt jedem, der mit der Sozialversicherung zu tun hat, die Gelegenheit, sich dieses Werk anzuschaffen.

Bekanntmachung.

Wir benötigen die Adresse des Steindruckers **Alfred Seiler**, geboren am 21. Januar 1903, zuletzt in Bremen. Die Mitgliedschaftsvorstände werden gebeten, die Adresse dem Bureau des Verbandes, Berlin N 24, Elsasserstr. 85-88 III, einzusenden.

Für die
Leitung
[meiner ausgedehnten Umdruckerei für Stein und Zink suche für sofort
ältere erfahrene Kraft.
Hugo Bestehorn, Papierverarbeitungswerke
Magdeburg-Neustadt.

**1 Reproduktions-Photograph
1 Kopierer**
sofort gesucht. Offerten mit Lohnansprüchen an
Vereinigte chemigraphische Kunstanstalten K. A. Machleb,
Chemnitz, Theaterstraße 12.

**MASCHINEN-
RETUSCHEURE**
» NUR ERSTE KRÄFTE SUCHT «
**WALTER ARTUS
WANDSBECK/HBG.**
JENFELDERSTRASSE 9

Zinkschleiferei
die als Spezialität Zink-, Kupfer- und Messingplatten für Autotypie und Strichätzung herstellt, sucht per sofort für die Anfertigung dieser Platten eine geeignete
Persönlichkeit
die in der Lage ist, die Herstellung solcher Platten in höchster Qualität zu leiten und gewillt, selbst Hand anzulegen. Es kommen nur Herren in Frage, die den Artikel aus der Praxis kennen und über die notwendigen Vorkenntnisse des Verwendungszweckes dieser Platten verfügen. Bei Gelegenheit in jeder Hinsicht ausbaufähige, leitende und mit bedeutendem Einkommen verbundene Position. Ausführliche Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.
Klink & Schmid, Hanau a. M.-K.,
Philippruher Allee 46.

Suche tüchtigen, älteren
Lithographen
der in Herstellung von **Photolithokopien** erfahren ist, zum sofortigen Eintritt bei **zeitgemäßer Bezahlung**
Hugo Bestehorn,
Magdeburg-Neustadt.

**2 tüchtige
Strichätzer**
In dauernde, angenehme Stellung sofort gesucht. Offerten mit Altersangabe, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an:
Emil Möllenburg Nachf., Hamburg 36, Düsternstraße 9.

Einen tüchtigen Kopierer
für Metall und Stein sucht per sofort **Deutsche Bild-Zentrale u. Klischee-Anstalt G. m. b. H.,**
Köln, Marzellenstraße 37.
Mehrere tüchtige
Messing- und Holzstecher
für dauernde Beschäftigung gesucht durch den Arbeitsnachweis **Gebr. Kesper, Formstscherelei,**
Crefeld, Königstraße 246.

**Zinkdruck-
Rotationsmaschinenmeister**
bei guten Bedingungen für angenehme Dauerstellung per sofort gesucht.
Berliner Musikalien-Druckerei G. m. b. H.,
Berlin SW 68, Lindenstraße 16-17.

**Schwarz- und Autoätzer, Farbatzer,
nur bestempfohlene sowie tüchtige Strichätzer**
gesucht. Lohn 70.- Mk. pro Woche. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten an
G. Griffel, Graphische Kunstanstalt, Hamburg I
Pferdemarkt 45-51.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt in angenehme Dauerstellung
einen Ia An- und Umdrucker
für Stein und Offset sowie
tüchtigen Maschinenretuscheur
firm in Entwurf und Zeichnung. Angebote mit Gehaltsanspr., Mustern und Zeugnisabschriften an
Hauffler & Wiest A.-G., Stuttgart, Lindenspürstraße 39

TÜCHTIGE FARBEN-ÄTZER
in angenehme Dauerstellung gesucht.
E. Schreiber G. m. b. H., Stuttgart, Hackstraße 77
**Auto-Photograph, Autoätzer f. Farben u.
Schwarz, Andrucker, Positivretuscheure**
zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht. Ausführliche Bewerbungen an
Gustav Heß, Abteilung der Bauerschen Gießerei, Frankfurt a. M., W. 13.

Tüchtiger Ätzer
für Strich-Klischees und Autos sofort gesucht.
Moritz Poltermann,
Chemische Metallgravüren-, Klischee- und Stempelfabrik,
Chemnitz, Fernsprecher Nr. 4060.

Chromolithograph
erstklassiger, für Photolitho gesucht. Musterarbeiten, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche an
L. van Leer & Co., 19 Rustenburgerstraat, Amsterdam.
Infolge Vergrößerung unserer **Lichtdruckabteilung** suchen wir zum baldigsten Eintritt für dauernde Stellung einen

**Positiv- und Negativ-Retuscheur,
und einen durchaus erfahrenen
Maschinenmeist. od. Präparateur**
Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Lohnforderungen an
Junghans & Korltzer, Licht- und Buchdruckerei, Meiningen (Thür.)

Erstklass. bestempfohlener Nachschneider
in Dauerstellung gesucht. Lohn 70.- Mk. pro Woche. Bewerbung mit Zeugnisabschriften erbeten an
G. Griffel, Graphische Kunstanstalt, Hamburg I,
Pferdemarkt 45-51.

**Tücht. Zinkretuscheure
Strich-, Auto- und Farb-
ätzer, Photographen**
suchen **Meisenbach, Riffarth & Co. A.-G.,**
Berlin-Schöneberg.

Korso - Werke
Chem. Fabrik Detmold i. L.
Wolffs Bronzefärbung
„**KOSMOS**“
für Hochglanz-Golddruck
Wolffs Trockenmittel
„**KORSO**“
für farbige Drucke

Alleinige Fabrikation, prämiert und vom In- und Auslande vielfach begutachtet. Um sich vor Nachahmungen und Schäden zu schützen, achte man genau auf die Firma und den Wolf.

**Fachliteratur!
Das Tauschieren u.
Ätzen der Metalle**
Preis inkl. Porto und Nachnahme 1,50 G.-Mk. b
Verlag **Conrad Müller, Schenkenditz.**
Achtung! Pforzheim!
Alle Anfragen zwecks Auskunfterteilung sind zu richten an **Fritz Spelde, Mühlacker bei Pforzheim, Zeppelinstraße 33.**
**Handwerker- und
Kunstgewerbeschule Barmen**
Werkstätten für Satz und Buchdruck, Stein-, Zink- und Offsetdruck. Photo-mechanisches Atelier. Entwurfsklassen für Reklame und Buchschmuck.

Ehre ihrem Andenken!

Die Zeit der Geldentwertung forderte auch von den Gewerkschaften viele Opfer. Wie so viele Gewerkschaftsorgane, mußte auch unsere „Graphische Presse“ während dieser Zeit ihr regelmäßiges Erscheinen zeitweise einstellen und nur langsam war ihr Wiederaufbau möglich. Und als dann durch eine andere Grundlage unser Verbandsorgan wieder regelmäßig zu den Kollegen reden konnte, lag so viel wichtiger Stoff zur unbedingten Besprechung vor, daß manches wegbleiben mußte, was der Kollegenschaft im Laufe der Zeit lieb und teuer geworden war. Dazu gehörte auch die Ehrung der verstorbenen Kollegen, die in Freude und Leid zum Verbandsorgan gestanden haben und würdige Glieder der großen Familie gewesen sind, die unser Verband ist.

Mit Beginn dieses Jahres soll auch jener Kollegen wieder fortlaufend gedacht werden, die das Schicksal in das Schattenreich des Todes geführt hat, den Toten zum Gedenken und den Lebenden zur Anteilnahme stiller Trauer. Die Ehrung unserer verstorbenen Kollegen soll wieder in derselben Weise erfolgen, die vielfach gewünscht und früher so beliebt war. In dieser Nummer des Verbandsorgans wird schon jener Kollegen ehrend gedacht werden, die seit dem 1. Januar dieses Jahres ins Reich des Todes eingingen.

Aber auch jener Kollegen sei vom Verbandsorgan eine Gedenktafel gesetzt, die seit der letzten Veröffentlichung in der „Graphischen Presse“ Nr. 32, vom 10. August 1923 bis zum 31. Dezember 1924 durch den Tod von uns gegangen sind und als verstorben dem Verbandsorgan gemeldet wurden. So mancher Kollege wird darunter einen Freund finden, mit dem er eine Zeit lang Freude und Leid geteilt hat. Und viele der verstorbenen Kollegen haben hervorragend am Aufbau des Verbandes mitgearbeitet und keine Mühen gescheut, den Kollegen ein brauchbares Werkzeug zur Vertretung ihrer wirtschaftlichen Interessen zu schaffen. Zum Zeichen, daß alle diese Kollegen von unserer Verbandsgemeinschaft ein ehrendes Gedenken finden, sei ihnen diese Gedenktafel gesetzt.

Der Verbandsvorstand.

1923.

Biehl, Ludwig, Stschlfr., † am 2. Juli in *München*, 52 Jahre alt, freiw. aus dem Leben gesch. durch Leuchtgasvergiftung.

Erlwein, Georg, Lith., † am 4. Juli in *München*, Invalide, 37 Jahre alt, an Schlaganfall.

Eiles, Johann, Chemigr., † am 7. Juli in *München*, 63 Jahre alt, an Nierenleiden.

Schnäbele, Wilhelm, Lichtdr., † am 8. Juli in *Karlsruhe*, Invalide, 84 Jahre alt, an Altersschwäche.

Dorsch, Eduard, Steindr., † am 9. Juli in *München*, 40 Jahre alt, an Lungentuberkulose.

Kleinschmidt, Fritz, Steindr., † am 10. Juli in *Halle a. d. S.*, 38 Jahre alt, freiw. a. d. Leben gesch. durch Erhängen.

Tegtmeier, August, Steindr., † am 15. Juli in *Nürnberg*, 64 Jahre alt, an Lungenleiden.

Dierks, Heinrich, Steindr., † am 15. Juli in *Hamburg*, 67 Jahre alt, an Gelbsucht.

Friedrich, Emil, Notenst., † am 16. Juli in *Leipzig*, 60 Jahre alt, an Lungenentzündung.

Sauerbeck, Friedrich, Formst., † am 17. Juli in *Harburg*, 48 Jahre alt, an Halsoperation.

Schaub, August, Steindr., † am 21. Juli in *Hanau a. M.*, 53 Jahre alt, an Herzleiden.

Syptitz, Ferdinand, Steindr., † am 21. Juli in *Dresden*, 64 Jahre alt, an Magenleiden.

Mann, Emil, Lithogr., † am 21. Juli in *Buchholz i. S.*, 44 Jahre alt, an allgemeiner Erschöpfung.

Haubenschild, Gustav, Steindr., † am 23. Juli in *Berlin*, Invalide, 53 Jahre alt, an Arterienverkalkung.

Stenzel, Paul, Steindr., † am 27. Juli in *Berlin*, 60 Jahre alt, an Arterienverkalkung.

Himstedt, Otto, Formst., † am 28. Juli in *Berlin*, 45 Jahre alt freiw. aus dem Leben gesch. durch Erhängen.

Neumann, Paul, Steindr., † am 29. Juli in *Berlin*, 68 Jahre alt, an Arterienverkalkung.

Neumann, Max, Lithogr., † am 29. Juli in *Berlin*, 58 Jahre alt, an Nierenwassersucht.

Schade, Max, Lichtdr., † am 3. August in *Berlin*, 67 Jahre alt, an Herzschwäche und Tuberkulose.

Marx, Gustav, Steindr., † am 3. August in *München*, Invalide, 78 Jahre alt, an Altersschwäche.

Lippa, Franz, Lithogr., † am 5. August in *Berlin*, 57 Jahre alt, plötzlich an Aderverstopfung.

Fischer, Georg, Steindr., † am 6. August in *Hamburg*, 28 Jahre alt, plötzlich an Herzschwäche.

Böhm, Leopold, Steindr., † am 11. August in *Frankfurt a. M.*, Invalide, 74 Jahre alt, an Arterienverkalkung.

Arnemann, Konrad, Steindr., † am 15. August in *Frankfurt a. M.*, Invalide, 71 Jahre alt, an Altersschwäche.

Bauer, Johann, Chemigr., † am 16. August in *München*, Invalide, 71 Jahre alt, an Herzschlag.

Kampf, Theodor, Retusch., † am 19. August in *Berlin*, 56 Jahre alt, plötzlich an Herzschlag.

Waschke, Reinhold, Steindr., † am 21. August in *Berlin*, 63 Jahre alt, an Herzleiden.

Schlag, Paul, Steindr., † am 25. August in *Magdeburg*, 25 Jahre alt, frw. aus dem Leben gesch. durch Verbrennen.

Baierlein, Paul, Lichtdr., † am 29. August in *Berlin*, 50 Jahre alt, plötzlich an Herzschlag.

Ehmert, Jakob, Lithogr., † am 3. September in *Eßlingen*, Invalide, 58 Jahre alt, an Arterienverkalkung.

Räder, Karl, Chemigr., † am 4. September in *Berlin*, 59 Jahre alt, an Darmkrebs.

Petzold, Richard, Steindr., † am 7. September in *Leipzig*, 46 Jahre alt, an Nierenentzündung.

Lutz, Carl, Steindr., † am 9. September in *Heilbronn*, 35 Jahre alt, an Lungenleiden.

Stolz, Karl, Steindr., † am 9. September in *Lahr i. Baden*, Invalide, 70 Jahre alt, an Altersschwäche.

Hasper, Kurt, Lithogr., † am 10. September in *Brandenburg*, 32 Jahre alt, an Lungenleiden.

Arnold, Johann, Steindr., † am 14. September in *Nürnberg*, 24 Jahre alt, an Lungenleiden.

Grote, Heinrich, Steindr., † am 15. September in *Detmold*, 22 Jahre alt, an Lungenleiden.

Lindenhahn, Alfred, Steindr., † am 19. September in *Nürnberg*, 51 Jahre alt, an Herzlähmung.

Vornehm, Otto, Lithogr., † am 20. September in *München*, 31 Jahre alt, an Magengeschwüre.

Brade, August, Steindr., † am 20. September in *Braunschweig*, 67 Jahre alt, an Altersschwäche.

Staupe, Julius, Photogr., † am 22. September in *Berlin*, 56 Jahre alt, plötzlich an Schlaganfall.

Kreßler, Josef, Steindr., † am 24. September in *Detmold*, 59 Jahre alt, an Gehirnschlag.

Gaßmus, Hugo, Steindr., † am 30. September in *Meißen*, 46 Jahre alt, an Darmverschlingung.

Grözing, Friedrich, Lithogr., † am 2. Oktober in *Stuttgart*, Invalide, 76 Jahre alt, an Altersschwäche.

Tottermusch, Arthur, Notenst., † am 4. Oktober in *Leipzig*, 51 Jahre alt, an Gehirnschlag.

Kramer, Joseph, Steinschl., † am 9. Oktober in *Kaufbeuren*, 49 Jahre alt, an Herzleiden.

Römer, Rudolf, Steindr., † am 11. Oktober in *Berlin*, Invalide, 67 Jahre alt, an Altersschwäche.

Uekerus, Erich, Photogr., † am 11. Oktober in *Berlin*, 27 Jahre alt, an Herzleiden.

Thiemicke, Hugo, Notenst., † am 12. Oktober in *Leipzig*, Invalide, 42 Jahre alt, an Herzschlag.

Thormeyer, Max, Steindr., † am 22. Oktober in *Weimar*, 21 Jahre alt, an Lungenleiden.

Hoppert, Gustav, Lichtdr., † am 24. Oktober in *Leipzig*, 64 Jahre alt, an Tuberkulose.

Stumpf, Johann, Steindr., † am 28. Oktober in *Würzburg*, 67 Jahre alt, an Grippe.

Pilgrim, Walter, Chemigr., † am 30. Oktober in *Berlin*, 45 Jahre alt, an Herzleiden.

Holdschmidt, Friedrich, Steindr., † am 2. November in *Barmen*, 66 Jahre alt, an Lungenentzündung.

Kühne, Aurel, Steindr., † am 3. November in *Berlin*, 51 Jahre alt, an Schlaganfall.

Krüger, Bruno, Chemigr., † am 3. November in *Berlin*, 26 Jahre alt, an Lungenleiden.

Menzel, Arthur, Steindr., † am 15. November in *Leipzig*, 26 Jahre alt, an Lungenleiden.

Burmann, Georg, Steindr., † am 20. November in *Berlin*, 59 Jahre alt, an Entkräftung.

Weise, Karl, Steindr., † am 21. November in *Meißen*, 67 Jahre alt, an Arterienverkalkung.

Peltzer, Adolph, Lithogr., † am 22. November in *M.-Gladbach*, Invalide, 64 Jahre alt, an Herzleiden.

Eyrich, Theodor, Lithogr., † 27. November in *Nürnberg*, 51 Jahre alt, infolge Unglücksfall.

Nagel, Guido, Chemigr., † am 29. November in *Leipzig*, 41 Jahre alt, an Gehirnweichung.

Schmidt, Gustav, Steindr., † am 1. Dezember in *Berlin*, 59 Jahre alt, an Lungenleiden.

Schneck, Johann, Steindr., † am 1. Dezember in *Wien*, 58 Jahre alt, an Lungenleiden.

Warnke, Julius, Lithogr., † am 5. Dezember in *Hamburg*, 60 Jahre alt, an Nerven- und Lungenleiden.

Schilbach, Reinhard, Notenst., † am 5. Dezember in *Leipzig*, 62 Jahre alt, an Lungenentzündung.

Schulz, Robert, Lichtdr., † am 5. Dezember in *Berlin*, 37 Jahre alt, an Lungen- u. Kehlkopfschwindsucht.

Hoffmann, Willy, Steindr., † am 6. Dezember in *Görlitz*, 36 Jahre alt, an Wassersucht.

Maasch, Oskar, Chemigr., † am 8. Dezember in *Berlin*, 43 Jahre alt, an Nervenleiden.

Heil, Edmund, Photogr., † am 10. Dezember in *Bonn a. Rh.*, 44 Jahre alt, an Lungentuberkulose.

Westfeling, Karl, Steindr., † am 12. Dezember in *Kiel*, 51 Jahre alt, an Lungentuberkulose.

Schmidt, Arthur, Chemigr., † am 14. Dezember in *Leipzig*, 48 Jahre alt, an Lungentuberkulose.

Gräfe, Arthur, Lichtdr., † am 14. Dezember in *Berlin*, 61 Jahre alt, an Herzschlag.

Böhneke, Fritz, Lithogr., † am 15. Dezember in *Königsberg i. Pr.*, 34 Jahre alt, an Lungenleiden.

Belitz, Otto, Steindr., † am 16. Dezember in *Berlin*, 38 Jahre alt, an Lungenleiden.

Speck, Johannes, Steindr., † am 17. Dezember in *Schwenningen*, 58 Jahre alt, an Herzleiden.

Weber, August, Steindr., † am 18. Dezember in *Neurode*, 62 Jahre alt, an Arterienverkalkung.

Betz, Dominikus, Chemigr., † am 18. Dezember in *München*, 58 Jahre alt, an Schlaganfall.

Noack, Wilhelm, Steindr., † am 22. Dezember in *Berlin*, 68 Jahre alt, an Rippenfellentzündung.

Giebel, Paul, Lithogr., † 28. Dezember in *München*, 53 Jahre alt, an Lungenleiden.

Werdermann, Hermann, Photogr., † am 29. Dezember in *Berlin*, 31 Jahre alt, an Herzlähmung.

Ebel, Nikolaus, Notendr., † am 31. Dezember in *Mainz*, Invalide, 81 Jahre alt, an Altersschwäche.

Hähnel, Kurt, Steindr., † 31. Dezember in *Dresden*, 29 Jahre alt, an Lungenentzündung.

1924.

Lindner, Max, Chemigr., † am 1. Januar in *Leipzig*, Invalide, 74 Jahre alt, an Herzschlag.

Schwarz, Karl, Zeichner, † am 2. Januar in *Nürnberg*, 44 Jahre alt, an Herzlähmung.

Gunst, Konrad, Steindr., † am 6. Januar in *Braunschweig*, 23 Jahre alt, an Typhus.

Franke, Oswald, Lichtdr., † am 11. Januar in *Berlin*, Invalide, 78 Jahre alt, an Altersschwäche.

Heidrich, Emil, Steindr., † am 12. Januar in *Leipzig*, 56 Jahre alt, an Magengeschwür.

Preller, Fritz, Lithogr., † am 13. Januar in *Berlin*, 52 Jahre alt, an Herzschlag.

Strebel, Johann, Steindr., † am 14. Januar in *München*, 54 Jahre alt, an Arterienverkalkung.

Göttlich, Franz, Lithogr., † am 17. Januar in *Augsburg*, Invalide, 67 Jahre alt, an Leberkrebs.

Winter, Hugo, Chemigr., † am 18. Januar in *Berlin*, Invalide, 72 Jahre alt, an Herzlähmung.

Roll, Paul, Steindr., † am 18. Januar in *Hamburg*, 65 Jahre alt, an Herzschwäche.

Goldschmidt, Emil, Graveur, † am 22. Januar in *Berlin*, 54 Jahre alt, an Herzleiden.

Hirse Korn, Erich, Repr.-Photogr., † am 23. Januar in *Berlin*, 34 Jahre alt, an Nierenleiden.

Schmidt, Martin, Lithogr., † 25. Januar in *Nürnberg*, 53 Jahre alt, an Lungenleiden.

Leu, Albert, Steindr., † am 26. Januar in *Berlin*, 51 Jahre alt, an Gehirn- und Lungenleiden.

Münzberg, Julius, Lithogr., † am 30. Januar in *Plauen i. Vgl.*, 36 Jahre alt, an Blutzersetzung.

Ableitner, Johann, Lithogr., † am 1. Februar in *Berlin*, 63 Jahre alt, an Schlaganfall.

Stolze, Hugo, Steindr., † am 2. Februar in *Barmen*, Invalide, 81 Jahre alt, an Schlaganfall.

Drescher, Wladislaus, Steindr., † am 6. Februar in *Berlin*, Invalide, 65 Jahre alt, an Herzleiden.

Kirner, Stephan, Steindr., † am 7. Februar in *München*, 24 Jahre alt, an Lungenleiden.

Schöning, Georg, Chemigr., † am 8. Februar in *Berlin*, 56 Jahre alt, an Magen- und Leberleiden.

Karbstein, Karl, Steindr., † am 9. Februar in *Breslau*, Invalide, 75 Jahre alt, an Altersschwäche.

Büttner, Otto, Steindr., † am 10. Februar in *Berlin*, 68 Jahre alt, an Krebsleiden.

Hosp, Alois, Steindr., † am 10. Februar in *Augsburg*, 56 Jahre alt, an Grippe.

Klar, Willi, Chemigr., † am 11. Februar in *Berlin*, 33 Jahre alt, an Lungenleiden.

Wohlleben, Eduard, Photogr., † am 13. Februar in *Berlin*, 73 Jahre alt, an Altersschwäche.

Hintze, Richard, Steindr., † am 14. Februar in *Berlin*, Invalide, 79 Jahre alt, an Altersschwäche.

Fuchs, Ernst, Lithogr., † am 20. Februar in *Cassel*, 62 Jahre alt, an Zuckerkrankheit.

Holzer, Pankratz, Steinschl., † am 22. Februar in *Nürnberg*, Invalide, 58 Jahre alt, an Nervenleiden.

Niemeyer, Emil, Steindr., † am 23. Februar in *Hamburg*, 61 Jahre alt, an Schlaganfall.

Schmid, Johann, Steindr., † am 23. Februar in *Hanau*, Invalide, 78 Jahre alt, an Lungenleiden.

Beckert, Otto, Steindr., † am 25. Februar in *Braunschweig*, 45 Jahre alt, an Herzleiden.

Herrmann, Otto, Lithogr., † am 27. Februar in *Leipzig*, 48 Jahre alt, an Grippe.

Kolander, Georg, Chemigr., † am 28. Februar in *Berlin*, 35 Jahre alt, an Lungengrippe.

Bischoff, Robert, Steindr., † am 29. Februar in *Leipzig*, 67 Jahre alt, an Asthma und Herzschlag.

Martin, Karl, Lichtdr.-Prp., † am 1. März in *Dresden*, Invalide, 66 Jahre alt, an Gehirnschlag.

Henckel, Robert, Steindr., † am 3. März in *Berlin*, 70 Jahre alt, an Altersschwäche.

Schroll, Eduard, Lithogr., † am 5. März in *Leipzig*, Invalide, 50 Jahre alt, an Gehirnschlag.

Dörbeck, Wilhelm, Steindr., † am 6. März in *Halle a. d. S.*, 52 Jahre alt, an Gehirnschlag.

Vogelsang, Georg, Steindr., † am 8. März in *München*, Invalide, 80 Jahre alt, an Altersschwäche.

Leutzsch, Alfred, Steindr., † am 8. März in *Leipzig*, 45 Jahre alt, an Lungentuberkulose.

Cieslik, Paul, Steindr., † am 9. März in *Brandenburg*, 61 Jahre alt, an Herzleiden.

Heditzsch, Karl, Steindr., † am 10. März in *Leipzig*, 68 Jahre alt, an Herzschlag.

Uhmann, Alfred, Lithogr., † am 11. März in *Meißen*, 40 Jahre alt, an Bronchialkatarrh.

Denzin, Heinrich, Lithogr., † am 18. März in *Lübeck*, 25 Jahre alt, an Lungenleiden.

Andree, Albert, Steindr., † am 19. März in *Neuruppin*, 65 Jahre alt, an Herzleiden.

Zöschinger, Max, Steindr., † am 21. März in *Nürnberg*, 63 Jahre alt, an Herzlähmung.

Viehweg, Albin, Lithogr., † am 27. März in *Leipzig*, 42 Jahre alt, an Grippe.

Kupsch, Gustav, Hilfsarb., † am 29. März in *Berlin*, 62 Jahre alt, an Herzleiden.

Hubert, August, Steindr., † am 2. April in *Mainz*, 67 Jahre alt, an Magenkrebs.

Glück, Kurt, Formst., † am 3. April in *Leipzig*, 24 Jahre alt, an Lungentuberkulose.

Jacobi, Arthur, Steindr., † am 4. April in *Saalfeld*, 40 Jahre alt, an Herzschlag.

Schäfer, Johannes, Lithogr., † am 7. April in *Leipzig*, Invalide, 49 Jahre alt, an Nervenlähmung.

Franz, Max, Steindr., † am 8. April in *Neurode i. Schl.*, 33 Jahre alt, an Lungentuberkulose.

Difour, Johann, Steindr., † am 11. April in *Aschaffenburg*, 54 Jahre alt, an Grippe.

Benndorf, Hermann, Chemigr., † am 14. April in *Leipzig*, 69 Jahre alt, an Leberleiden.

Kusche, Max, Steindr., † am 15. April in *Berlin*, 37 Jahre alt, an Herzmuskellähmung.

Bautner, Johann, Lithogr., † am 15. April in *Nürnberg*, 68 Jahre alt, an Altersschwäche.

- Bonrad**, Fritz, Steindr., † am 16. April in *Hanau a. M.*, 24 Jahre alt, an Grippe.
- Reichmann**, Hans, Kupferdr., † am 18. April in *Berlin*, 26 Jahre alt, an Lungen- und Darmtuberkulose.
- Möller**, Johann, Steindr., † am 22. April in *Mainz*, 61 Jahre alt, an Herzschlag.
- Otto**, Karl, Steinschl., † am 2. Mai in *Hanau*, 62 Jahre alt, an Lungenentzündung.
- Palluch**, Adolf, Steindr., † am 5. Mai in *Breslau*, 60 Jahre alt, an Zuckerkrankheit.
- Ebbecke**, Heinrich, Steindr., † am 8. Mai in *Hannover*, 62 Jahre alt, an Leberleiden.
- Stockfisch**, Erich, Steindr., † am 10. Mai in *Berlin*, 26 Jahre alt, an Lungenkatarrh.
- Annacker**, Wilhelm, Steindr., † am 15. Mai in *Hamburg*, 24 Jahre alt, an Lungenleiden.
- Götz**, Johann, Chemigr., † am 17. Mai in *Berlin*, 60 Jahre alt, an Herzschlag.
- Risse**, Oskar, Lithogr., † am 17. Mai in *Leipzig*, 61 Jahre alt, an Arterienverkalkung.
- Donath**, Ernst, Steindr., † am 19. Mai in *Dresden*, 64 Jahre alt, an Herzschlag.
- Loebel**, Alfred, Lichtdr., † am 21. Mai in *Berlin*, 46 Jahre alt, an Herzlähmung.
- Schulz**, Wilhelm, Steindr., † am 28. Mai in *Hamburg*, 61 Jahre alt, an Magenkrebs.
- Kirsten**, Franz, Steindr., † am 28. Mai in *Leipzig*, 69 Jahre alt, an Magenkrebs.
- Leibnitz**, Gustav, Steindr., † am 3. Juni in *Nürnberg*, 57 Jahre alt, an Wassersucht.
- Preisigke**, Otto, Steindr., † am 4. Juni in *Berlin*, 57 Jahre alt, an Herzmuskelschwäche.
- Schröder**, Bernhard, Lichtdr., † am 6. Juni in *Dresden*, Invalide, 72 Jahre alt, Speiseröhrenverengung.
- Harenberg**, August, Steindr., † am 13. Juni in *Hannover*, Invalide, 77 Jahre alt, an Harnblasenkrebs.
- Kahlert**, Oskar, Lithogr., † am 16. Juni in *Berlin*, 39 Jahre alt, an Gehirnerweichung.
- Lochstamper**, Gustav, Chemigr., † am 17. Juni in *Magdeburg*, 52 Jahre alt, an Lymphdrüsenkrebs.
- Wisch**, Richard, Lithogr., † am 18. Juni in *Bautzen*, 53 Jahre alt, an Herzschlag.
- Dörr**, Curt, Steindr., † am 23. Juni in *Leipzig*, 45 Jahre alt, an Magengeschwür.
- Volkman**, Karl, Lithogr., † am 25. Juni in *Berlin*, 51 Jahre alt, infolge eines Unglücksfalles.
- Heil**, Otto, Chemigr., † am 28. Juni in *Leipzig*, 47 Jahre alt, an Tuberkulose.
- Sachse**, Paul, Steindr., † am 28. Juni in *Chemnitz*, 64 Jahre alt, an Altersschwäche.
- Freiberger**, Johann, Steindr., † am 29. Juni in *Nürnberg*, 63 Jahre alt, an Schlaganfall.
- Kögel**, Willy, Steindr., † am 1. Juli in *Leipzig*, 30 Jahre alt, an Lungenleiden.
- Moritz**, Hans, Chemigr., † 2. Juli in *Berlin*, 31 Jahre alt, an Lungentuberkulose.
- Krausch**, Adolf, Chemigr., † am 3. Juli in *Leipzig*, 61 Jahre alt, an Lungenleiden.
- Krieg**, Joseph, Steindr., † am 5. Juli in *Karlsruhe*, 54 Jahre alt, an Magenbruch.
- Ullrich**, Karl, Lichtdr., † am 7. Juli in *Dresden*, 22 Jahre alt, an Lungenschwindsucht.
- Grapentin**, Karl, Chemigr., † am 12. Juli in *Berlin*, 53 Jahre alt, an Gehirnerweichung.
- Müller**, Otto, Lichtdr.-Ret., † am 13. Juli in *Leipzig*, 22 Jahre alt, beim Baden ertrunken.
- Krause**, Max, Lithogr., † am 31. Juli in *Berlin*, 52 Jahre alt, an Magenkrebs.
- Gampe**, Alfred, Notenst., † am 31. Juli in *Leipzig*, 65 Jahre alt, an Gefäßverkalkung.
- Pappusch**, Adolf, Repr.-Photogr., † am 31. Juli in *Hamburg*, 24 Jahre alt, an Lungenleiden.
- Tögel**, Adolf, Chemigr., † am 3. August in *Düsseldorf*, 63 Jahre alt, an Arterienverkalkung.
- Schmitt**, Eduard, Steindr., † am 12. August in *Heilbronn*, Invalide, 72 Jahre alt, an Altersschwäche.
- Stärke**, Albert, Steindr., † am 15. August in *Berlin*, 45 Jahre alt, freiw. a. d. Leben gesch. d. Erhängen.
- Greger**, Alfred, Lithogr., † am 16. August in *Berlin*, 52 Jahre alt, an Herzlähmung.
- Schneiders**, Ernst, Steindr., † am 20. August in *Rheydt*, 43 Jahre alt, durch Unglücksfall.
- Köhler**, Georg, Photogr., † am 21. August in *Düsseldorf*, 22 Jahre alt, an Lungenleiden.
- Lenk**, Friedrich, Steindr., † am 22. August in *Zwickau*, 20 Jahre alt, freiw. a. d. Leben gesch. d. Erhängen.
- Müller**, Max, Steindr., † am 23. August in *Leipzig*, 58 Jahre alt, an Darmgeschwulst.
- Bortfeldt**, Robert, Steindr., † am 24. August in *Braunschweig*, 48 Jahre alt, an Nierenerkrankung.
- Weigel**, Richard, Notenst., † am 26. August in *Leipzig*, 52 Jahre alt, an Tuberkulose.
- Kluge**, Hermann, Steindr., † 28. August in *Leipzig*, 64 Jahre alt, an Nervenleiden und Abmagerung.
- Hau**, Karl, Retusch., † am 29. August in *Nürnberg*, 41 Jahre alt, an Herzleiden.
- Hartmann**, Hermann, Steindr., † am 30. August in *Leipzig*, Invalide, 80 Jahre alt, an Altersschwäche.
- Hoffmann**, Karl, Steindr., † am 1. September in *Brandenburg*, 33 Jahre alt, an Magengeschwür.
- Hellwig**, Richard, Steindr., † am 1. September in *Erfurt*, 55 Jahre alt, freiw. a. d. Leben gesch. d. Gasvergiftg.
- Peisker**, Otto, Notenst., † am 6. September in *Leipzig*, 39 Jahre alt, an Herzschwäche.
- Clauss**, Christian, Steinschl., † am 10. September in *Eßlingen*, Invalide, 73 Jahre alt, an Arterienverkalkung.
- Runge**, Leopold, Steindr., † am 14. September in *Berlin*, Invalide, 78 Jahre alt, an Altersschwäche.
- Frost**, Johannes, Chemigr., † am 24. September in *Berlin*, 48 Jahre alt, an Gehirnleiden.
- Bisinger**, Wilhelm, Steindr., † am 25. September in *Eßlingen*, 57 Jahre alt, an Gehirnentzündung.
- Hampel**, Eduard, Steindr., † am 26. September in *Berlin*, 64 Jahre alt, an Mastdarmkrebs.
- Barth**, Cäsar, Steindr., † am 27. September in *Leipzig*, 61 Jahre alt, an Herzschwäche.
- Gross**, Paul, Steindr., † am 28. September in *Leipzig*, Invalide, 77 Jahre alt, an Herzschlag.
- Zoglowek**, Johannes, Lithogr., † am 29. September in *Niedersedlitz*, 38 Jahre alt, an Nervenleiden.
- Dieter**, Carl, Steindr., † am 30. September in *Berlin*, 67 Jahre alt, an Magenkrebs.
- Conjetzky**, Victor, Steindr., † am 30. September in *Bremen*, 78 Jahre alt, an Gehirnschlag.
- Trösch**, Heinrich, Steindr., † am 3. Oktober in *Freiburg i. Br.*, Invalide, 67 Jahre alt, an Leberleiden.
- Opel**, Hans, Steindr., † am 8. Oktober in *München*, 44 Jahre alt, an Herzmuskelgeschwür.
- Kress**, Anton, Steindr., † am 11. Oktober in *Chemnitz*, Invalide, 59 Jahre alt, an Nervenleiden.
- Hoffmann**, Max, Lithogr., † am 13. Oktober in *Görlitz*, 62 Jahre alt, an Grippe.
- Riehle**, Clemens, Steindr., † am 15. Oktober in *Altenburg S.-A.*, 61 Jahre alt, an Blasenleiden.
- Görth**, Otto, Chemigr., † 19. Oktober in *Berlin*, 64 Jahre alt, an Gehirnblutung.
- Engelmann**, Georg, Kupferdr., † am 21. Oktober in *Berlin*, 52 Jahre alt, freiw. a. d. Leben gesch. d. Erhäng.
- Junggeburth**, Jakob, Steindr., † am 24. Oktober in *Düsseldorf*, Invalide, 75 Jahre alt, an Herzschlag.
- Mertig**, Erich, Steindr., † am 25. Oktober in *Bernburg*, 25 Jahre alt, an Darmtuberkulose.
- Göppner**, Hans, Chemigr., † am 25. Oktober in *Leipzig*, 46 Jahre alt, an Dickdarmgeschwulst.
- Gattermann**, Herm., Steindr., † am 30. Oktober in *Braunschweig*, Invalide, 73 Jahre alt, an Gehirnschlag.
- Griessbach**, Paul, Lithogr., † am 11. November in *Glaucho*, 52 Jahre alt, an Herzschlag.
- Bäxter**, Thomas, Formst., † am 16. November in *Bonn a. Rh.*, 67 Jahre alt, durch Unglücksfall.
- Grebe**, Werner, Steindr., † am 17. November in *Cassel*, 30 Jahre alt, an Kehlkopfschwindsucht.
- Hayn**, Georg, Lithogr., † am 18. November in *Breslau*, 56 Jahre alt, an Herzschlag.
- Gaum**, Richard, Steindr., † am 20. November in *Leipzig*, 60 Jahre alt, an Herzleiden.
- Brandt**, Paul, Zeichner, † am 23. November in *Leipzig*, 59 Jahre alt, an Gehirnschwulst.
- Forster**, Karl, Chemigr., † am 28. November in *Stuttgart*, 21 Jahre alt, an Lungenleiden.
- Schütz**, Alwin, Steindr., † am 29. November in *Berlin*, Invalide, 76 Jahre alt, an Altersschwäche.
- Lange**, Louis, Chemigr., † am 4. Dezember in *Berlin*, 71 Jahre alt, an Darmkrebs.

Hauser, August, Steindr., † am 5. Dezember in *Bautzen*, 67 Jahre alt, an Asthma und Herzleiden.

Baumgarten, Herbert, Lithogr., † am 6. Dezember in *Dresden*, 22 Jahre alt, an Tuberkulose.

Pfannkuch, Jacob, Steindr., † am 8. Dezember in *Cassel*, 57 Jahre alt, an Kopfgrippe.

Unger, Bruno, Steindr., † am 8. Dezember in *Breslau*, 69 Jahre alt, an Herzmuskelschwäche.

Holzhausen, Engelhard, Steindr., † am 8. Dezember in *Frankfurt a. M.*, Inv., 83 J. alt, an Altersschwäche.

Jonly, Paul, Steindr., † am 10. Dezember in *Waldenburg*, 55 Jahre alt, an Nerven- und Asthmaleiden.

Oppermann, Felix, Steindr., † am 11. Dezember in *Hanau*, 32 Jahre alt, an Herzleiden.

Enax, Edmund, Lichtdr., † am 11. Dezember in *Leipzig*, 51 Jahre alt, an Lungentuberkulose.

Klinger, Johann, Steindr., † am 11. Dezember in *Bautzen*, 58 Jahre alt, an Magenkrebs.

Niclas, Joseph, Steindr., † am 12. Dezember in *Berlin*, Invalide, 79 Jahre alt, an Arterienverkalkung.

Pickel, Wilhelm, Steindr., † am 13. Dezember in *Würzburg*, 48 Jahre alt, an Nierenleiden.

Bruhn, Otto, Lithogr., † am 14. Dezember in *Hannover*, Invalide, 44 Jahre alt, an Gehirnerweichung.

Wetteroth, Angelo, Kupferdr., † am 14. Dezember in *München*, 69 Jahre alt, an Blasen- und Nierenleiden.

Klempau, Paul, Steindr., † am 16. Dezember in *Lübeck*, 22 Jahre alt, an Gehirnleiden.

Immisch, Rudolf, Chemigr., † am 19. Dezember in *Leipzig*, 46 Jahre alt, an Schwellungen.

Günther, Karl, Steindr., † am 20. Dezember in *Berlin*, 49 Jahre alt, an Darmgeschwüre.

Schwarz, Paul, Steindr., † am 22. Dezember in *Berlin*, 40 Jahre alt, an Gehirnerweichung.

Scharway, Heinrich, Steindr., † am 28. Dezember in *Höxter a. d. W.*, 57 Jahre alt, an Blinddarmentzündung.

Froneberg, Ernst, Lithogr., † am 29. Dezember in *Stuttgart*, 46 Jahre alt, an Lungenleiden.

Wolff, Karl, Steindr., † am 31. Dezember in *Heilbronn*, 28 Jahre alt, an Gehirnhautentzündung.

Den Toten zum Gedächtnis!

1925.

† Am 1. Januar in Bremen **Moritz Schäfer**, Steindr. aus Salza a. H., 28 Jahre alt, an Herzbeutelentzündung, krank zwei Wochen u. 1 Tag. -- Eingetr. in Bremen am 12. Oktober 1919.

† Am 4. Januar in Berlin **Berthold Maetze**, Steindr. aus Berlin, 37 Jahre alt, an Herzschwäche, krank 4 Wochen und 5 Tage. - Eingetreten in Berlin am 4. September 1921.

† Am 8. Januar in Leipzig **Oswald Bartel**, Steindr. aus Listerfährda, 64 Jahre alt, an Gicht, krank 15 Wochen und 4 Tage. - Eingetreten in Leipzig am 24. August 1919.

† 9. Januar in Berlin **Alfred König**, Photogr. aus Breslau, 48 Jahre alt, an Magenkrebs, krank 57 Wochen. - Eingetreten in Berlin am 29. Dezember 1918.

† Am 11. Januar in Nürnberg **Konrad Hertel**, Steindr. aus Nürnberg, 75 Jahre alt, an Herzlähmung, krank 18 Wochen. - Eingetreten in Nürnberg am 9. Februar 1874.

† Am 14. Januar in Nürnberg **Georg Schlee**, Steindr. aus Markteinersheim, 39 Jahre alt, an Blutvergiftung, krank 1 Woche und 2 Tage. -- Eingetreten in Nürnberg am 21. Oktober 1917.

† Am 17. Januar in Berlin **Hermann Brandt**, Lithogr. aus Braunschweig, 82 Jahre alt, an Altersschwäche, Invalide seit 9. November 1913. - Eingetr. in Berlin am 1. November 1884.

† Am 18. Januar in Eilenburg **Fritz Hempel**, Formst. aus Eilenburg, 19 Jahre alt, an Kehlkopftuberkulose, krank 21 Wochen. - Eingetreten in Eilenburg am 3. Dezember 1922 (vorher Mitglied der Lehrlingsabteilung seit 16. Mai 1920).

† Am 19. Januar in Lahr i. B. **Michael Göhringer**, Steindr. aus Lahr i. B., 60 Jahre alt, an Harnvergiftung, krank 4 Wochen. - Eingetreten in Lahr i. B. am 1. Januar 1893.

† Am 21. Januar in Berlin **Otto Donat**, Chemigr. aus Leipzig, 47 Jahre alt, an Rückenwirbelgeschwür, krank 39 Wochen. - Eingetreten in Leipzig am 9. Mai 1909.

† Am 21. Januar in Mainz **Paul Schweingel**, Steindr. aus Kockwitz (Sachs.), 66 Jahre alt, an Darmleiden, krank 6 Wochen. -- Eingetreten in Mainz am 27. Juli 1919.

† Am 21. Januar in München **Sebastian Auer**, Steindr. aus Geisenhausen, 48 Jahre alt, an Magenkrebs, krank 44 Wochen - Eingetreten in München am 12. November 1898.

† Am 21. Januar in Berlin **Gustav Bortz**, Steindr. aus Stettin, 66 Jahre alt, an Kehlkopfleiden, Invalide seit 30. Oktober 1922. - Eingetreten in Berlin am 1. April 1903.

† Am 25. Januar in Berlin **Fritz Quast**, Chemigr. aus Berlin, 61 Jahre alt, an Lungenkrebs, krank 3 Wochen und 4 Tage. - Eingetreten in Berlin am 12. September 1899.

† Am 26. Januar in Weimar **Karl Brückner**, Steindr. aus Weimar, 79 Jahre alt, an Altersschwäche, Invalide seit 10. Oktober 1909. Eingetreten in Weimar am 1. Mai 1884

Ehre ihrem Andenken!

Zur gefl. Beachtung! Wir bitten sämtliche Mitgliedschaftsvorstände, uns von jedem Todesfall mit Angabe der Mitgliedsnummer, Art und Dauer der Krankheit usw., unter Beifügung des Mitgliedsbuches und der Sterbeurkunde stets *sofort* Mitteilung zu machen. Wenn der Verstorbene eine unterstützungsberechtigte Witwe hinterläßt, wolle man uns auch gleich deren Personalien (Rufnamen, Geburtstag und -jahr) mitteilen. **Der Vorstandsvorstand.**